



„Wir haben Humor“

Am 22. März 2019 war es auf dem EUREF-Campus ein bisschen wie in Lorient Sketch, „Mein Name ist Lohse, ich kaufe hier ein.“ **Kai Wegner** sagte damals, „Mein Name ist Kai Wegner, ich bin 46 Jahre alt und ich möchte Landesvorsitzender der CDU Berlin werden.“ Kurzform: „Mein Name ist Wegner, ich räume hier auf.“ Erst am Morgen gegen 09:00 Uhr hatte die CDU zur Pressekonferenz um 13:00 Uhr eingeladen. Die Landesvorsitzende hieß damals **Monica Grütters** und war ebenso erstaunt über die Kandidatur, wie die Medienvertreter. Grütters zog sich zurück, verzichtete auf eine Gegenkandidatur, Wegner wurde CDU-Chef und damit Spitzenkandidat seiner Partei für das Amt des Regierenden Bürgermeisters. 2021 bei der regulären Wahl wurde aus den Ambitionen noch nichts, nach der Wiederholungswahl 2023 sieht es nun anders aus.

So viel Humor wie **Olaf Scholz**, der sich am 10. August 2020, ebenfalls auf dem EUREF-Campus, zum Kandidaten für das Amt des Regierungschefs ausrufen ließ, obwohl seine Partei in den Umfragen auf dem dritten Platz lag, hatte **Kai Wegner** am 22. März 2019 noch nicht. Damals teilte sich die CDU den zweiten Platz hinter den Grünen mit der Linken und war angesichts des Rot-Grün-Roten-Bündnisses chancenlos. Wie die Karrieren von Scholz und Wegner weiter verliefen, ist bekannt. Scholz wurde 2021 Bundeskanzler und Wegner wird in dieser Woche Regierender Bürgermeister. All jenen, die über die Ambitionen von Scholz und Wegner seinerzeit lächelten, ist das Lachen vergangen.

Seit der Verkündung seiner Kandidatur ist der EUREF-Campus für Wegner ein Glücksbringer, ein Zukunftsort, an dem so vieles von dem schon umgesetzt wurde, was er sich mit seinem neuen Senat noch vornimmt. Wegner ließ seine Zuneigung zum EUREF-Campus in seiner knapp einstündigen Rede auf dem heutigen Parteitag nicht unerwähnt. Alle Sondierungsgespräche, zu denen die CDU eingeladen hatte, fanden auf dem Areal des Schöneberger Gasometers statt, unterschrieben wird der Koalitionsvertrag am Mittwoch aber im Roten Rathaus.

Die CDU bietet heute ein Bild der Geschlossenheit, was vor Wegners Amtsantritt als Landesvorsitzender nicht der Fall war. Geschlossenheit war auch das Erfolgsrezept der SPD 2021, und sie ist auf Bundesebene durchaus noch vorhanden. In der Berliner SPD sieht es hingegen anders aus. Tief gespalten ist der

Landesverband. Während sich die CDU trauen konnte, ihre Senatsmitglieder den Parteitagsdelegierten vorzustellen und sie mit einem Votum auszustatten, zog es die SPD vor, zum jetzigen Zeitpunkt lieber keinen Parteitag durchzuführen.



Foto: SPD

Die SPD stellte ihre Senatsmitglieder lediglich den Medien im Abgeordnetenhaus vor, während die CDU für ihre Personalpräsentation die große Bühne des Landesparteitags wählte. Die neuen Senatoren haben wir namentlich in unserem Newsletter heute Mittag erwähnt.



Foto: Ed Koch

Die Rede von **Kai Wegner** vor seinen Parteitagsdelegierten hatte den Umfang einer Regierungserklärung. Er wolle ein so starker Regierender Bürgermeister werden wie **Eberhard Diepgen**. Zum Ausgang des Mitgliederentscheids der SPD zitierte er die Überschrift des **paperpress**-Newsletters von gestern: „*Mehrheit ist Mehrheit!*“ Es sei eine Entscheidung für die Vernunft.

Durch verlässliches Regierungshandeln will Wegner das Vertrauen der Berliner in die Politik zurückgewinnen. In der Stadt herrsche Hoffnung und Erwartung, sagte er. Die Koalition sei keine Liebeshochzeit, sondern eine Vernunftsehe, vor allem aber keine Zwangsehe wie bei Rot-Grün-Rot.

„Wir können Großstadt“, rief Wegner seinen Parteifreunden zu, und „Wir haben Humor!“ Das passt ja gut zusammen.



In der Nachfolge von **Kai Wegner** soll **Dirk Stettner** (links) neuer Fraktionsvorsitzender werden. Neuer Parlamentarischer Geschäftsführer für den in den Senat wechselnden **Stefan Evers** soll **Heiko Melzer** werden. *Fotos: CDU-Abgeordnetenhaus*

Als Beweis dafür, über wie viel Humor die CDU verfüge, sagte Wegner zu den Vorwürfen, es würde zu viel SPD-Rot im Koalitionsvertrag stecken, dass alle Buchstaben schwarz seien.

Wegner sprach von Wertschätzung für den Öffentlichen Dienst und dass die Beschäftigten gut bezahlt werden müssen. Ein Ende der ideologischen Experimente forderte er im Schulbereich, der nach 27 Jahren wieder von der CDU verwaltet werden wird. Die CDU wolle die freien Schulen fördern und die Gymnasien stärken, zu den anderen Schulen wird sich vermutlich die neue Senatorin äußern.

Achtung! Jetzt kommt das C ins Spiel. Es soll ein Wahlpflichtfach Religion geben, so steht es im Koalitionsvertrag. Das wird wohl nicht einfach umzusetzen sein, denn wo sollen die Lehrkräfte herkommen?

Schluss mit der Verbotspolitik im Verkehrsbereich. Wegner will eine ideologiefreie Verkehrspolitik. Jeder soll sich so bewegen können, wie er es möchte, so Wegner. Grüne Wellen und Parkplätze für Autofahrer verspricht der neue Regierende Bürgermeister. Eine Koalition mit den Grünen wäre wohl mit diesen Aussagen kaum möglich gewesen.

Geisterbaustellen sollen aus dem Stadtbild verschwinden. Wegner will Prämien zahlen, wenn Bauvorhaben schneller beendet werden. Mieterschutz (Mieter und Vermieter dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden), Innere Sicherheit (Kein Misstrauen mehr gegen Männer und Frauen in Uniform), Justiz (Wir brauchen einen starken Rechtsstaat), Kultur (Leuchtturmprojekte). Wegner ließ kein Thema aus. Auch die Zusammenarbeit mit Brandenburg müsse besser werden. Berlin-Brandenburg könnte der stärkste Standort der Welt werden. Für das alles und noch viel mehr hat der Wegner-Senat dreieinhalb Jahre Zeit.



Foto: Ed Koch

Besonders freut sich Wegner über die Erfolge seiner Partei in den Bezirken. Vor der Wahl hatte die CDU 18, jetzt 29 Bezirksamtsmitglieder. Und, es gibt wieder CDU-Bürgermeister. Nicht in jedem Bezirk, in dem die CDU stärkste Partei ist, weil sich andere Zählgemeinschaften gebildet haben, aber in Spandau mit **Frank Bewig**, in Reinickendorf mit **Emine Demirbüken-Wegner** und in Lichtenberg **Martin Schaefer** (v.l.n.r.).

Am Donnerstag wird's dann nochmal feierlich im Abgeordnetenhaus und im Roten Rathaus zur Wahl des Regierenden Bürgermeisters und dann kann endlich, zweieinhalb Monate nach der Wahl, die Arbeit des neuen Senats beginnen. Glück Auf!

Ed Koch